

PRESSEMITTEILUNG 2/2022

**Ein differenzierter Umgang mit Karl May
Karl-May-Gesellschaft tagt in der bayerischen Metropole in Kooperation mit der
Bayerischen Amerika-Akademie**

Seit 1969 steht die Karl-May-Gesellschaft mit ihren Kongressen, Symposien und Publikationen für eine wissenschaftliche Erforschung von Leben und Werk Karl Mays (1842 – 1912). Der sächsische Fantast hat durch seine ›Reiseerzählungen‹ viele Generationen lang die Vorstellung der Deutschen und ihrer Nachbarn von außereuropäischen Kulturen geprägt. Wie wichtig ein differenzierter Umgang mit dem wirkungsmächtigen Autor ist, zeigt die lebhaft geführte gesellschaftliche Debatte, die im August 2022 von der Entscheidung des Ravensburger Verlags ausgelöst wurde, die Begleitprodukte zu dem Kinofilm *Der junge Häuptling Winnetou* zurückzuziehen. Dabei ging es um die Frage, ob die in Nordamerika spielenden Erzählungen Karl Mays aus heutiger Sicht zu einer Diskriminierung indigener Kulturen und einer Verharmlosung der Verbrechen des Kolonialismus beitragen können. Die Karl-May-Gesellschaft lehnt es ab, historische Dokumente und Kunstwerke aus dem Verkehr zu ziehen oder zu verfälschen, beteiligt sich aber aktiv an der kritischen Aufarbeitung diskriminierender Diskurse. Sie hat sich zu der aktuellen Diskussion u. a. in einem Offenen Brief (Anlage) geäußert, den innerhalb von zwei Wochen rund 14000 Menschen durch ihre Unterschrift unterstützten, und bereitet weitere Aktivitäten zu einer vertieften wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der Thematik vor.

In der bayerischen Landeshauptstadt München wirkte mit König Ludwig II. nicht nur ein Held von Karl Mays Kolportage-Epos *Der Weg zum Glück* (erschienen 1886 – 1888 in 106 Heften): der Autor selbst hielt im Juli 1897 im Hotel Treffler Massenaudienzen ab und erlebte die Gründung des Münchner May-Clubs. 1898 traf er im Wittelsbacher Palais Mitglieder der bayerischen Königsfamilie – der Kontakt zu der damals 13-jährigen Prinzessin Wiltrud sollte bis zu Mays Tod nicht abreißen. Weitere Besuche des Schriftstellers in München sind für 1900, 1907 und 1909 belegt, wo er nochmals Gast des Königshauses war.

2022 kehrt nun Karl May als Gegenstand einer wissenschaftlichen Tagung nach München zurück: vom 7. bis 9. Oktober 2022 wird die mit rund 1500 Mitgliedern zu den größten literarischen Vereinigungen Deutschlands zählende Karl-May-Gesellschaft im Amerikahaus im Herzen der Landeshauptstadt ein ebenso umfangreiches wie abwechslungsreiches Programm rund um Deutschlands meistgelesenen Autor anbieten. Der Kongress findet in Kooperation mit der Bayerischen Amerika-Akademie am Karolinenplatz statt. Die meisten Programmpunkte, insbesondere die neun wissenschaftlichen Vorträge, eine Lesung und eine kabarettistische Reinkarnation Winnetous, können von Interessierten kostenfrei besucht werden. Darunter ist auch ein Vortrag des renommierten Germanisten Prof. Dr. Christian Begemann am 7. Oktober 2022 im Café Luitpold, wo Karl May einst mit seinen Münchner Verehrern Billard spielte.

»Wir haben uns auf unserem letzten Kongress mit großer Vorfreude für München als nächsten Gastgeber entschieden«, so Dr. Florian Schlegel, der selbst aus Bayern stammende Vorsitzende der Karl-May-Gesellschaft. »Es gibt eine starke Gruppe aktiver May-Freunde vor Ort, und mit der Bayerischen Amerika-Akademie haben wir einen professionellen Partner und eine ideale Tagungsstätte im Zentrum der Stadt gefunden. Besonders stolz sind wir darauf, dass wir den Münchener Oberbürgermeister **Dieter Reiter** als Schirmherrn und den Generalkonsul der Vereinigten Staaten **Timothy Liston** für die Eröffnung am Vormittag des 7. Oktober gewinnen konnten. Nachdem die Veranstaltung aufgrund der Pandemie im vergangenen Jahr nicht stattfinden konnte, freuen wir uns nun sehr auf ein Wiedersehen in so stattlicher Umgebung.« Rund 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland und weiteren Ländern haben sich vorab für den 26. Kongress der Karl-May-Gesellschaft angemeldet. »Aber das breite Spektrum der wissenschaftlichen Vorträge und das reiche Angebot an Büchern und anderen ›Mayensia‹ im Foyer des Amerikahauses wird auch für die kulturell interessierten Münchnerinnen und Münchner eine Attraktion sein.«

In der Tat zeigt das Tagungsprogramm exemplarisch Vielfalt und Aktualität der May-Forschung. Fundierte literatur- und kulturwissenschaftliche Betrachtungen sind das Markenzeichen des großen literarischen Vereins, der regelmäßig ein umfangreiches Jahrbuch vorlegt und die Historisch-kritische Gesamtausgabe *Karl Mays Werke* herausgibt. Der Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Volker Depkat wird sich, passend zur Geschichte der Baulichkeiten am Karolinenplatz, mit der Stellung Karl Mays im Nationalsozialismus beschäftigen. Der in jüngerer Zeit kritisch diskutierten Frage der europäischen ›Aneignung‹ amerikanischer Kulturen wird der Kulturwissenschaftler und Museologe Dr. Frank Usbeck nachgehen. Weitere Beiträge befassen

sich mit Winnetous Bildung, der Kunst des Endes in Mays Romanen und dem Dresdner Verleger, der Mays Lieferungsromane mit ungeheurem Erfolg im Arbeitermilieu verbreitete. Wie fruchtbar auch Nachwuchswissenschaftlerinnen mit aktuellen Paradigmen forschen, werden die Vorträge von Theresa Homm und Laura Thüning mit ihren Ergebnissen zum May'schen Figurenkosmos belegen.

Erstmals wird in München die Marah-Durimeh-Medaille der Karl-May-Gesellschaft verliehen: Die neu gestiftete Auszeichnung für überragende Verdienste um Karl Mays Werk und die darin vertretenen Werte geht an den bekannten Regisseur **Philipp Stölzl** (siehe hierzu gesonderte PM). Geboten werden darüber hinaus ein *Winnetou*-Auftritt des bekannten bayerischen Kleinkünstler Woife Berger und eine Lesung des Autors Friedhelm Schneidewind aus seinem von May inspirierten Fantasy-Roman *Das magische Tor zum Orient*. Im Rahmenprogramm für die Mitglieder ist neben der traditionellen Auktion mit wertvollen antiquarischen Büchern auch ein Ökumenischer Gottesdienst in der architektonisch faszinierenden Kirche Herz Jesu in München-Neuhausen vorgesehen.

»Karl May hat nicht nur ein erstaunlich vielfältiges literarisches Werk hinterlassen«, betont Dr. Florian Schlegel, der als Vorsitzender für das Programm verantwortlich zeichnet: »Er bietet auch sehr ernstzunehmende Anknüpfungspunkte für die aktuellen Diskurse über Krieg und Frieden, den Umgang mit dem ›Fremden‹, Geschlechteridentitäten und das Verhältnis von Mensch und Natur. Auf unserem Münchner Kongress wird es um sehr zeitgemäße Themen gehen!«

Hinweise:

Weitere Informationen zur Karl-May-Gesellschaft e.V. finden Sie unter www.karl-may-gesellschaft.de. Dort gibt es in der Rubrik ›Presse‹ auch Fotos zum Herunterladen.

Informationen zu Karl May und München finden Sie unter www.karl-may-und-muenchen.de

Anlagen:

Text des Offenen Briefes der Karl-May-Gesellschaft und der Karl-May-Stiftung
Tagungsprogramm
Kongressplakat

Ist Winnetou erledigt?

Ein offener Brief von Karl-May-Gesellschaft und Karl-May-Stiftung

Die Entscheidung des Ravensburger Verlags, aufgrund eines in den sozialen Medien erhobenen Rassismusvorwurfes mehrere Publikationen rund um den Film *Der junge Häuptling Winnetou* zurückzuziehen, hat eine lebhafte Diskussion ausgelöst. Als eigentlicher Sündenfall wurde von Seiten dekolonialer Aktivist*innen der Bezug zu Karl May gekennzeichnet, der angeblich ein überholtes rassistisches Weltbild vertrete und den Genozid an der indigenen Bevölkerung Amerikas romantisieren oder verschweige.

Ohne auf den Inhalt des Films und der zugehörigen Bücher einzugehen – bei denen es sich um völlig freie Neuinterpretationen der von Karl May in den 1890er Jahren geschaffenen Romanwelt handelt –, möchten die **Karl-May-Gesellschaft e. V.** und die **Karl-May-Stiftung** zum Umgang mit historischen Darstellungen anderer Kulturen grundsätzlich Folgendes festhalten:

1. Als deutscher Schriftsteller des 19. Jahrhunderts ist Karl May unvermeidlich vom Habitus eines kolonialen Zeitalters geprägt. Beim Verfassen seiner Reiseerzählungen kreierte er aus den Wissensbeständen der zeitgenössischen Ethnographie exotische Fluchtwelten für seine bürgerliche Leserschaft, die gleichzeitig als phantastische Bewährungsräume für ein literarisch überhöhtes Ich fungieren. Insbesondere seinen frühen Texten sind daher damals gängige ethnische Stereotypen und eine eurozentrische Perspektive eingeschrieben. Diese kritisch herauszuarbeiten und auf ihre Quellen zurückzuführen, ist Aufgabe der Literatur- und Kulturwissenschaft.

2. Die zeitbedingte Weltsicht teilt Karl May mit praktisch allen Autorinnen und Autoren der Vergangenheit. Die Besonderheit Karl Mays besteht darin, dass in seiner Darstellung des ›Wilden Westens‹ von Anfang an die Sympathie des Erzählers der leidenden indigenen Bevölkerung gilt. Ihre Würde und ihre menschlichen Qualitäten verkörpern sich in Idealfiguren wie Winnetou, dem Häuptling der Apachen, und die tragische Vernichtung ihrer materiellen und kulturellen Existenz grundiert alle May'schen Nordamerika-Erzählungen:

»Ganz unstreitig gehörte diesen das Land, welches sie bewohnten; es wurde ihnen genommen. Welche Ströme Blutes dabei geflossen und welche Grausamkeiten vorgekommen sind, das weiß ein jeder, der die Geschichte der ›berühmten‹ Conquistadores gelesen hat.« (Karl May: *Winnetou, der Rote Gentleman*. 1. Band, Freiburg i. B. 1893, S. 3)

Auch an anderen Schauplätzen – in Südamerika und Südafrika, im Mittleren und Fernen Osten – werden Unterdrückung und wirtschaftliche Ausbeutung, Sklaverei und gewaltsame Mission mit ihren Motiven und Folgen immer wieder drastisch vor Augen geführt und unmissverständlich verurteilt. Überhebliche Verachtung außereuropäischer

Kulturen, rassistische Sprache und religiöse Intoleranz sind bei Karl May durchgehend Merkmale negativ gezeichneter Antagonisten. Hierdurch hat der Autor bei seiner großenteils jugendlichen Leserschaft zweifellos über mehrere Generationen hinweg als Erzieher zu Toleranz und Weltoffenheit gewirkt.

3. Durch die autodidaktische Beschäftigung mit Geschichte, Religionen und Sprachen außereuropäischer Kulturen erhob sich Karl May im Laufe seines Schriftstellerlebens zunehmend über den chauvinistischen Zeitgeist des späten 19. Jahrhunderts. Unter dem Eindruck einer langen Orientreise stellte er sein literarisch bedeutendes Spätwerk ganz in den Dienst überkonfessioneller Humanität und entwickelte am Vorabend des Ersten Weltkriegs die Utopie einer von gegenseitigem Respekt getragenen Menschheitsverbrüderung. Dieser idealistische Teil seines Schaffens tritt im allgemeinen Bewusstsein bis heute zu Unrecht hinter den populären Abenteuererzählungen zurück.

4. Der Ravensburger Verlag begründet seine Entscheidung mit der Beobachtung, dass eine auf Karl May basierende Darstellung des Apachenhäuptlings Winnetou die Gefühle anderer Menschen verletzt habe. Wenn dies der Fall ist, so werden Wunden nicht dadurch geheilt, dass man den Verursacher – oder stellvertretend für ihn eine historische Künstlerpersönlichkeit – kurzerhand ausradiert. Im Gegenteil bedarf eine wirksame und nachhaltige Therapie der expliziten Auseinandersetzung mit den Ursachen.

In diesem Zusammenhang verdient Karl May, der häufig auf einige Film-Klischees reduziert wird, eine differenzierte Betrachtung. Seine überaus einflussreiche Repräsentation außereuropäischer Kulturen ist selbst längst Teil der europäischen Kulturgeschichte und lehrreiches Exempel einer produktiven und autoreflexiven Begegnung mit Alterität. Gerade weil in seinen Texten Vorurteile vorausgesetzt, verbalisiert, bekämpft und überwunden werden, ist er keineswegs ›überholt‹, sondern auch für das 21. Jahrhundert eine lohnende Lektüre.

Karl-May-Gesellschaft e. V.

Karl-May-Stiftung

26.

kon

gress

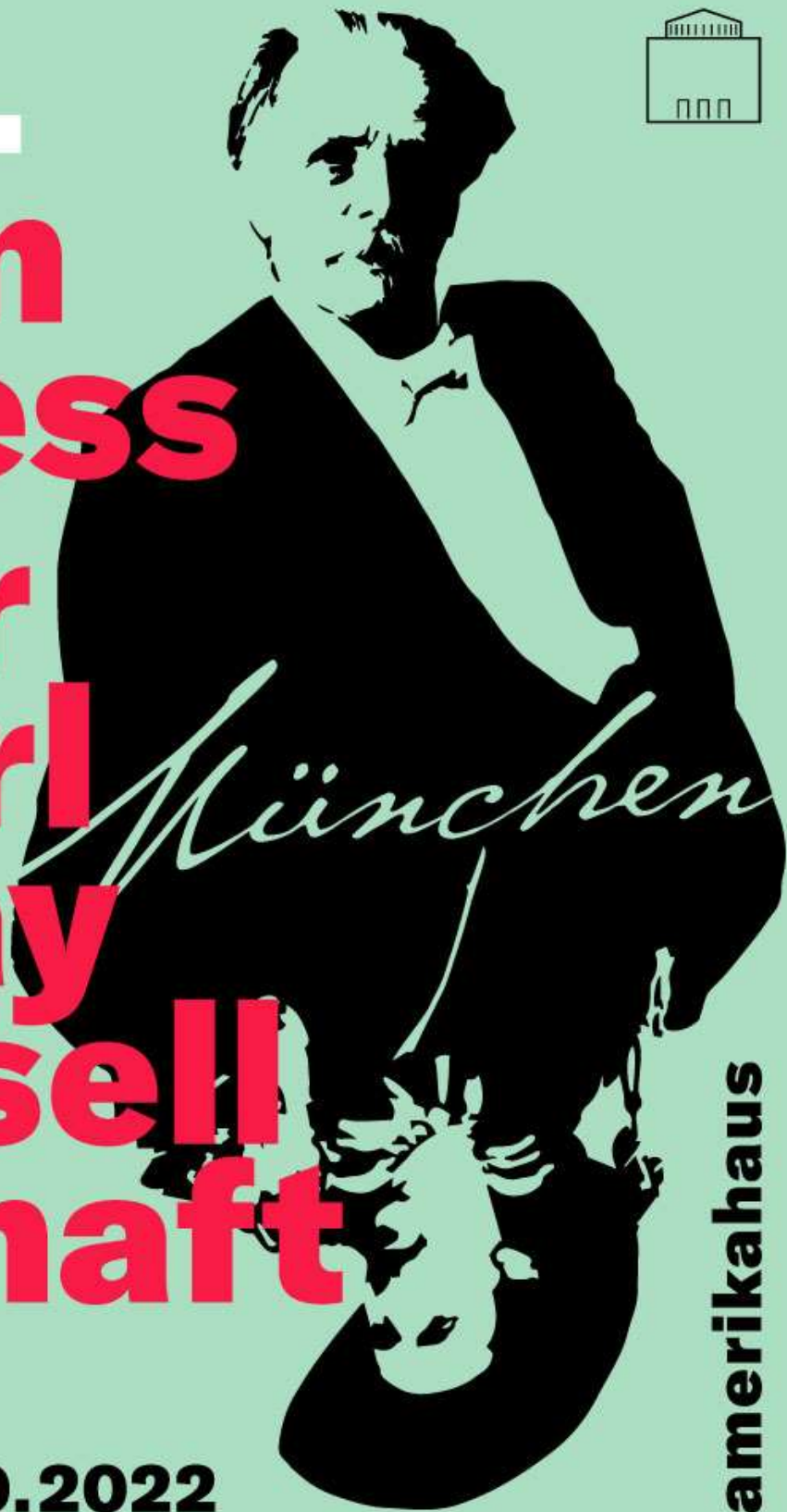
der

karl

may

gesell

schaft



München

06.-9.10.2022

amerikahaus